

184.

~~Handwritten scribbles in red ink~~

# Licht und Schatten /

wolte und solte

Ben der erblasten Leiche

Des Wenland

Wol = Ehrenbesten / Nahmhafften und

Wolweisen

## Hn. Georg Lichtfuß /

### V. V. Altstädtischen Berichts in Thorn

wolverdienten Assessoris,

Anno 1702. den 25. May

eilfertig abschildern

Jacob Herden.



T H O R N /

Gedruckt in K. K. Kaths und Gymnasiu Druckerrey.



**I**nsternuß und Licht sind entschiedene Dinge /  
Licht und Schatten hingegen  
lassen sich vereinbaren /  
jene können nicht /  
Diese wollen einander umhalsen /  
und wie die Ersteren  
sich selber in der Geburt ermorden /  
und eines des andern Tod verursachet /  
also lieblosen die Letzteren sich derogestalt untereinander /  
daß das Licht aller Sterblichen Wegweiser und Leitstern /  
Schatten aber des Lichtes getreuer Nachfolger und Befehrte  
verbleibet.

**D**eine wahre Abschilderung Menschlichen Lebens!  
Ehe der Mensch an das Licht kommet /  
ist Er im Finsternuß /  
biß Ihn aus den 9. finsternen Monaten das Licht  
an's Licht bringet /  
daß Finsternuß aber vom Lebens-Himmel sich selbst entsondert.

Das höchste Licht /  
theilet mit uns alsdann das Welt-Licht /  
wir aber können unser Licht /  
Durch Gottesfurcht /  
Reinheit /  
Verstand /  
Demuth /  
und Leitfeligkeit /  
allen Leuten heller und schöner zeigen /  
auff daß gedoppelt unser wohl hervorleuchte /  
und unser irdischer Himmel /  
sofern er mit obigen fünff Sternen glänzet /  
rechtschaffen klar vor Gott und der Welt  
also sich ausklären könne /  
ja lauter Vergnügungs-Strahlen des Glücks  
hervor schimmern lasse ;

Ob

**O**b nun schon unserem Glücks-Licht  
die Schatten des Neids und der Sorgen oftmahls folgen /  
müssen doch durch das sich nahende  
und ernährende Licht der Tugenden  
die Ersteren verfinstert /  
die Andern kleiner /  
durch den rechten Schatten des Lebens aber / den Tod /  
beyde todt werden.

Unsre Jugend-Säulen  
hinterlassen zwar den Schatten des Nachruhms /  
jedennoch stellen sie unserer Seelen Licht  
ohne Schatten im Himmel /  
und zur preisbahren folge der Nachwelt / dar ;  
Welches vom höchsten Licht darumb dem gevierdten Erdkreis  
entzogen wird /

damit es grösser und herrlicher  
bey dem grossen Herrschens-Licht scheine /  
und ferner nimmer einem Schatten liebe.   
Überdiß ist ja der natürliche Tod kein Finsternuß /  
sondern nur ein Schatten zu nennen /  
welcher dem schattichten Körper /  
wie hier auff dieser Welt /  
also auch im Sarge Gesellschaft leistet /  
O glücklicher Schatten!

Welcher uns in das Licht sonder Schatten leitet.

O glückliches Licht!

So uns dermahleins ohn Ende glänzen wird.

Und also auch /

O glücklicher Erblaster!

Der Du dein Lebens-Licht mit dem Schatten des Todes  
verwechfelt /

Der Du deine Sorgen /

die Dir als ein Schatten manchmahl zum Geleitman wurden /  
numehr ins Grab verscharret /

Der



Der Du in deiner schattichten Grufft/  
die Vereinbarung des Seelen - Lichtes  
mit dem Körper erwartest.  
Dein Nahmen stellet beydes / Licht und Schatten /  
und dadurch das menschliche Leben dar.  
Weiß die Seele das Licht / und der Fuß den Schatten  
darreicht /  
darumb auch / weil die Tugenden /  
welchen Du allhier folgetest /  
Dein Licht  
und indem sie Dir auff dem Fusse nachgiengen /  
füglich Dein Schatten zu nennen /  
Du unverweßlich in deiner Ehliabsten und Verwandten  
Herz ruhen sollst.  
Welche Dir dieses Wenige auff Deinen Leichenstein setzen:  
Wem Tugend - Lichter auff Erden leuchten /  
und zur Grufft leiten /  
Kan auch im Schatten des Todes ohne Schatten  
seyn.

